

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 5 (1898)

Heft: 2

Artikel: Neue Schützenwechselvorrichtung der Maschinenfabrik Rüti

Autor: E.O.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-626935>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Erscheint monatlich
einmal.

Für das Redaktionskomité:
E. Oberholzer, Zürich-Wipkingen.

Abonnementspreis:
Fr. 4. — jährlich (ohne Porti).

Inserate
werden angenommen.

Inhaltsverzeichnis: Neuer Schützenwechsel der Maschinenfabrik Rütli (mit drei Zeichnungen). — Schützen mit Porzellan-Oesen (mit Zeichnung). — Die Mode und ihr Einfluss auf unsere Seidenindustrie. — Bemerkenswerthes aus der Branche. — Aus dem Reiche des Mikado. — Erlebnisse eines ehemaligen Seidenwebschülers. — Vermischtes. — Patentertheilungen. — Sprechsaal. — Vereinsangelegenheiten. — Stellenvermittlung. — Inserate.

Nachdruck unter Quellenangabe gestattet.

Patentangelegenheiten und Neuerungen.

Neue Schützenwechselvorrichtung

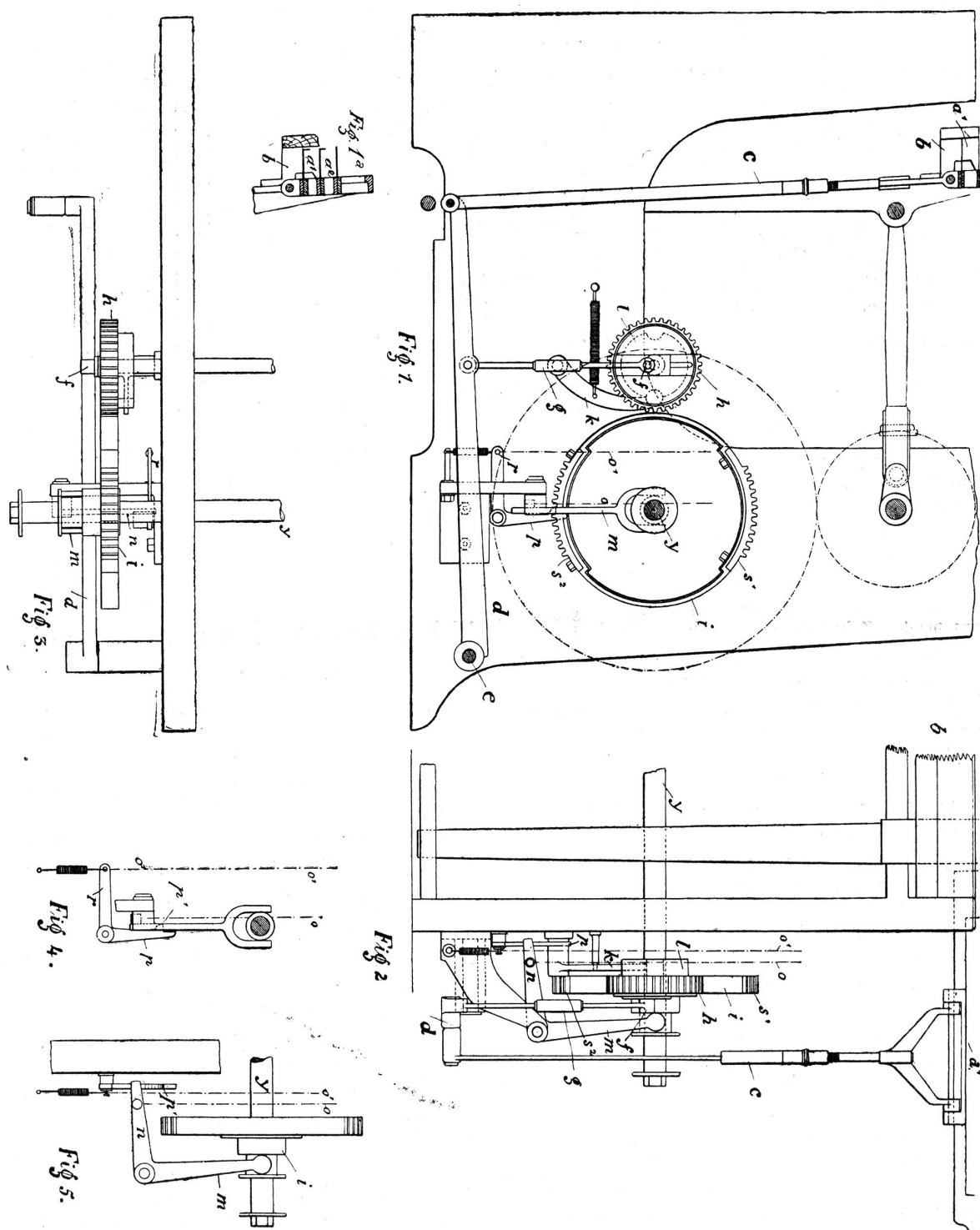
der Maschinenfabrik Rütli.

Durch die sogenannten Pique-à-Pique oder 1 und 1 Schuss-Wechselstühle, die seit zirka 10 Jahren mehr und mehr Verbreitung gefunden hatten, sind die Damassés, Damas 2 lats etc. grösstentheils der mechanischen Weberei zugetheilt worden. Selbst die routinirtesten Handweber der Croix-Rousse in Lyon vermögen nicht mehr zu konkurriren und sind genöthigt, in mechanischen Webereien Beschäftigung zu suchen, oder sich mechanisch einzurichten. Demzufolge wird auch dem mechanischen Webstuhle in jeder Beziehung mehr Aufmerksamkeit geschenkt und sucht man allseitig denselben durch Neuerungen und praktische Einrichtungen zu verbessern, um so allen Anforderungen gerecht zu werden.

Der gewöhnliche Pique-à-Pique- oder 1 und 1 Schuss-Stuhl war bis vor kurzer Zeit nur ein beschränkter Wechselstuhl, es konnten nur abwechselnd zwei Schiffchen von einer Seite zur andern geworfen werden, wie dies meistens für die sogen. Damas deux lats nothwendig ist. Die neue Schützenwechselvorrichtung der Maschinenfabrik Rütli ist vollständig unbeschränkt und ist nun, obwohl positiv, so eingerichtet, dass man nach Belieben (ohne Zuhülfenahme der Jacquard- oder

Schaftmaschine) nur mit einem Schützen (Schiffchen) oder regelmässig mit zwei oder drei Schiffchen weben kann. Mittelt der Jacquard- oder Schaftmaschine ist es möglich, beliebig von ein auf zwei oder drei Schützen oder auch umgekehrt überzugehen. Zu diesem Zwecke werden die auf beiden Seiten der Lade angebrachten zwei Schützenkasten unabhängig von einander durch je einen gleich gebauten Wechsel-Mechanismus gehoben oder gesenkt. In umstehender Zeichnung, einer beispielsweise Ausführungsform betreffender Erfindung veranschaulicht Fig. 1 die Seitenansicht, Fig. 2 die Vorderansicht und Fig. 3 den Grundriss. — Die Gelenk- oder Kastenstütze c, welche die, im Rahmen der Lade b befindlichen zweizelligen Schützenkasten a¹ und a² trägt, ist mit dem, um den Stift e drehbaren Hebel d verbunden. Dieser wird von dem Kurbelzapfen f aus vermittelst der Verbindungsstange g auf- und ab-bewegt.

Der Kurbelzapfen f ist an dem verzahnten Kolben (Rad) h befestigt, der auf einem, am Schild festgemachten Zapfen sitzt und durch ein, auf der Excenterwelle y befindliches, theilweise verzahntes Rad i gedreht wird. Letzteres ist mit zwei, diametral gegen-



überstehenden symmetrischen Zahnsegmenten s^1, s^2 , welche durch platte Theile getrennt sind, versehen. Jedes Zahnsegment ist geeignet, dem Kolben h eine halbe Drehung zu geben, indess derselbe während des Vorbeigehens des glatten Theiles in Ruhe bleibt. Während einer kompletten Umdrehung der Excenterwelle y (zwei Ladenschlägen entsprechend) wird die Kurbel f nacheinander in ihre beiden äussern resp. Hoch- und Tiefstellungen gebracht. Die Schützenkasten a^1, a^2 folgen dieser Bewegung und wechseln nach jedem Ladenschlag ihre Stellung, was dem regelmässigen, Schuss um Schuss wechselnden zweischüssigen Wechsel entspricht. Die genaue Stellung der Kurbel f ist durch die, mit einer kleinen Rolle versehene Sperrfalle (Klinke) k gesichert, welche, durch eine Feder angezogen, in die eine oder die andere der beiden ausgerundeten Vertiefungen der, mit dem Kolben b verbundenen Scheibe l einfällt. Der Eingriff der beiden Verzahnungen geschieht in Folge dessen immer genau und auf denselben Zahn.

Die Zahnsegmente s^1, s^2 sind auf dem Rade i mittelst leicht lösbarer Schrauben befestigt. Wird eines der Segmente entfernt, so wechseln die Schützenkasten a^1, a^2 nur je auf den zweiten Ladenschlag, und wenn man von beiden Rädern i die diametral gegenüberstehenden Zahnsegmente wegnimmt, so dass nach dem einen Ladenschlag der linke Wechselkasten und nach dem andern der rechte abwechselnd die Lage ändern, so hat man mit drei Schützen den Schuss um Schuss in regelmässiger Folge wechselnden dreifachen Schützenwechsel.

Werden alle Zahnsegmente entfernt, so bewegen sich die Schützenkasten nicht mehr und der Stuhl geht wie ein einschütziger Stuhl.

Dieser Anordnung zufolge ist also die regelmässige Kasten-Bewegung für einen, zwei oder drei Schützen möglich.

Um während des Webstuhlsganges durch Jacquard- oder Schaftmaschinen von ein auf zwei oder drei Schützen oder umgekehrt überzugehen, ist der betreffende Mechanismus mit einer Auslös-Vorrichtung versehen. Das Rad i kann nämlich auf der Excenterwelle y genügend verschoben werden, um der Verzahnung des Kolbens h auszuweichen. Diese Verschiebung erfolgt durch den Winkelhebel m, n , an dessen wagrechtem Schenkel n die Schnur o befestigt ist. Diese wird mit der Jacquardmaschine oder mit einer andern Bindungs- resp. Geschirrbewegungs-Vorrichtung verbunden. Die gezogene Schnur o hebt das Ende des Hebelarmes n auf den Ansatz n^1 der Klinke, Doppelhebelchen p . Der wagrechte Arm r^1 der letzteren

ist durch die Schnur o^1 ebenfalls mit der Jacquardmaschine verbunden. So lange die Schnüre o und o^1 nicht bewegt werden, greift das Rad i in den Kolben h ein; die Schützen arbeiten, wie vorbeschrieben, regelmässig zwei- oder dreischüssig, je nachdem man beide Zahnsegmente angeschraubt hat oder nur eines.

Die gezogene Schnur o bewirkt, während der Kolben h stillsteht, die Verschiebung des Rades i und das weitere Stillstehen des Kolbens. Dies ist auch der Fall, wenn die Schnur o wieder nachgelassen wird, denn der Winkelhebel m, n ist in seiner Hochstellung durch den Ansatz n^1 des Hebelchens p gehalten. Die Schützenkasten verbleiben also in derselben Stellung, bis die gezogene Schnur o^1 das Hebelchen p auslöst, so dass der Winkelhebel m, n frei wird und unter dem Einfluss einer Spiralfeder das Rad i wieder mit dem Kolben h in Eingriff bringt.

Diese Webstühle erhalten die bekannte einfache Schützenschlag-Auslösung, wobei die Schützenkasten-zunge auf den Fühler der Auslös-vorrichtung wirkt und der Schützenschlag unterbleibt, wenn der gegenüber befindliche Kasten schon besetzt ist. E. O.



Webeschützen (Schiffchen) mit geschlitzten Porzellan-Oesen.

Die Firma Kühn & Cie. in Auerswalde bei Chemnitz macht auf ihre, mit Schlitzten versehenen Porzellan-Oesen aufmerksam. Um nämlich das lästige Einlaufen von Schusschlaufen und Knoten zu verhindern, also in dieser Beziehung ein möglichst tadelloses und sauberes Gewebe herstellen zu können, sind diese Oesen mit Schlitzten versehen worden, worin jene sich einhängen und durch das Abreissen des Schussfadens der Stuhl zum Stillstehen gebracht wird. Alle Versuche, welche mit dieser einfachen und doch vollkommenen Neuerung vorgenommen wurden (in Baumwollwebereien), sollen sehr befriedigt und die gehegten Erwartungen bestätigt haben. Ein Einschneiden und Reissen des Fadens soll gänzlich ausgeschlossen sein.



Das Urtheil eines Obermeisters einer hiesigen grossen Baumwollweberei soll hierüber sehr günstig lauten. Von den, mit solchen Oesen versehenen Schützen, die seit Mitte Oktober sich in Betrieb befanden, war nach drei Monaten noch keine Oese gebrochen, obwohl die betreffenden Stühle 200 Touren per Minute machen. Dabei wurde stets ein reines, schlaufen- und knotenfreies Gewebe erzielt.